

Prüfung der Klimarelevanz in der Verwaltungspraxis

- Ein Erfahrungsbericht -

Klimaschutz in Rietberg: Was bisher geschah...

1991 2000 2009 2010 2012 2016 2018 2019 2020

Einrichtung Energieberatung

Leitbild „Wir erhalten eine lebenswerte Umwelt und gesunde Landwirtschaft für uns und unsere Nachkommen“

Teilnahme am eea® bis 2019 (dreimal mit „gold“ zertifiziert)

Leitsatz „Klimakommune Rietberg – Energieautonome und nachhaltige Stadt Rietberg im Jahr 2030“

Klimaschutzkonzept + Personalstelle

Masterplan 100% Klimaschutz + Personalstelle

Start Projekt „Klimaneutrale Verwaltung 2022“

Pol. Beschluss „Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und seiner Folgen“: **Anpassung Beschlussvorlagen + Prüfung Klimarelevanz**

Klimaanpassungskonzept
Förderprogramm „Gezielt Handeln“

... Strategie – Projekt -
Test – neue Standards
– Projekt ...

Prüfung der Klimarelevanz: Ein politischer Auftrag

- 02.07.2019: **Antrag der SPD-Fraktion** zu Klimawandel und Maßnahmen zum Klimaschutz
- Verwaltung erarbeitet **Beschlussvorlage** (vgl. „Klimanotstand“)
- 08.10.2019: Sitzung des **Umwelt- und Klimaausschuss** – in der Sitzung **Diskussion** und Ergänzung um „Prüfung der politischen Beschlussvorlagen“
- 14.11.2019: Beschluss des Rates **„Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und seiner Folgen“** (Auszug). „Der Rat beschließt, ...“:
 - *dass die Stadt Rietberg die **Klimaauswirkungen aller zukünftigen Entscheidungen** berücksichtigen wird und Lösungen und Aktionen bevorzugt, die positive Auswirkungen für Klima, Umwelt und biologische Vielfalt haben und dies **in den Sitzungsvorlagen berücksichtigt** und darstellt.*
 - *dass die Stadt Rietberg die Integration von Klimafragen **in allen kommunalen Aufgabengebieten** und die **Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen** fördern wird, um mit **hoher Priorität** Strategien für eine drastische Verringerung der Emissionen zu erarbeiten. [...] “*

Anpassung der politischen Beschlussvorlagen

- Beispiel: Ausbau der öffentlichen E-Ladesäulen:

Auswirkungen auf den Klimaschutz (z.B. CO₂-Ausstoß/Energieverbrauch)

positiv <input checked="" type="checkbox"/>	negativ <input type="checkbox"/>	Keine <input type="checkbox"/>
Erläuterung Klimaauswirkungen: Mit der Schaffung einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur für Elektro-PKW in Rietberg wird die Wende hin zu einer klimafreundlichen Mobilität gestärkt. Sowohl Bürger*innen (und Touristen) die bereits jetzt elektrisch fahren profitieren, ebenso profitieren Personen, die den Kauf eine Elektro-PKW in Erwägung ziehen von diesem Angebot.		

Ein neuer Prozess und ein neuer Standard

- **Abstimmung des Prozesses** mit dem Verwaltungsvorstand
 - **Wie prüfen?** Grundlegende Entscheidung für eine **qualitative Prüfung**
 - **Wer prüft?** Die Betrachtung der Klimaauswirkungen soll als **grundlegendes Prinzip** in das „tägliche Handeln und Denken“ der Verwaltung aufgehen. Daher soll die Klimarelevanz aus der jeweiligen **Fachabteilung** - die die Vorlage erstellt - heraus beurteilt und festgelegt werden, so wie dies bisher auch schon bei den finanziellen Auswirkungen der Fall ist.
 - Dabei unterstützt eine **Checkliste...**

Entwicklung der Checkliste

1. Konferenz der **DBU in Osnabrück im Januar 2020** „Klimanotstand – Was nun?“
2. Die **Stadt Bargteheide** nannte in der Diskussion Ihren Ansatz/Idee einer Prüfung mit „qualitativen Leitfragen“
3. **Kontaktaufnahme** zu Bargteheide im Nachgang und Zusendung des ersten Entwurfs der Fragen (KSM Bargteheide und KSM Stadt Rietberg beide Mitglied im Bundesverband Klimaschutz e. V. - BVKS)
4. **Überarbeitung** und Ergänzung der Fragen
5. **Erarbeitung der Checkliste** als pdf Datei und excel
6. Abstimmung mit dem **Verwaltungsvorstand**
7. Rücksprache mit **anderen KSM aus dem BVKS** und der **Masterplan 100% Klimaschutz Kommunen 2016**
8. **Testphase** in Abstimmung mit dem Energie-und Klimateam
9. Februar 2021: Vorstellung in der **Politik** (Umwelt-, Klima- und Grünflächenausschuss)
10. Einführung ist erfolgt (**Dienstanweisung** im Februar 2021)

Neuer interner Prozess: „Die qualitative Checkliste“

Checkliste zur „Klimarelevanz“ von Beschlüssen



Ziele: Auswirkungen auf den Klimaschutz abschätzen bei der Erstellung von Beschlussvorlagen für die politischen Ausschüsse. Optimierung der Klimarelevanz der beschriebenen Maßnahmen erarbeiten. Möglichst frühzeitig, bereits in der Konzeption von Maßnahmen, die Klimarelevanz beachten.

Begründung: Im Beschluss des Rates „Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und seiner Folgen“ (Dokument 192/2019, 14.11.2019) heißt es, dass

- „die Stadt Rietberg die Klimaauswirkungen aller zukünftigen Entscheidungen berücksichtigen wird und Lösungen und Aktionen bevorzugt, die positive Auswirkungen für Klima, Umwelt und biologische Vielfalt haben und dies in den Sitzungsvorlagen berücksichtigt und darstellt.“
- die Stadt Rietberg die Integration von Klimafragen in allen kommunalen Aufgabengebieten und die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen fördern wird, um mit hoher Priorität Strategien für eine drastische Verringerung der Emissionen zu erarbeiten.“

„Klimarelevanz“ Kriterien: Verbrauch von Strom, Heizenergie, fossilen Ressourcen (auch Kraftstoffe für PKW), Holz und Wasser. Beitrag zur Kreislaufwirtschaft, Energiewende und Beitrag zur Gestaltung einer gesamtgesellschaftlichen Transformation hin zu mehr Umwelt- und Klimaschutz. Flächenversiegelung und Gestaltung des Stadtraums in Bezug auf Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel/Stadtklima.

Erste Einordnung zu kommunalen Themen: Jede Beschaffung, jedes Bauvorhaben sowie alle Themen, die Mobilität oder Energieverbrauch betreffen haben immer eine Klimarelevanz. Eine Straßenumbenennung oder die Benennung eines neuen sachkundigen Bürgers hat keine Klimarelevanz. Andere Themen sind im Einzelfall zu betrachten: So kann die Gestaltung von Gebühren durchaus eine Klimarelevanz haben, wenn dadurch eine Steuerungswirkung in Hinblick auf das Verhalten z.B. von Bürger*innen ausgeübt wird.

Checkliste Stufe 1 – Wie entscheide ich grundsätzlich über die Klimarelevanz?

Behandelt Ihre Beschlussvorlage ein Thema/Projekt, welches **direkt oder indirekt** folgendes beeinflusst...

Den Verbrauch von Strom ?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Den Verbrauch von Heizenergie ?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Den Verbrauch von fossilen Ressourcen (inkl. Kraftstoffe) und Freisetzung von CO₂, NO_x und weiteren Emissionen ?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Anreize setzt für klimafreundliche Mobilität und den Autoverkehr eindämmt? (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr, alternative Antriebe, Carsharing etc.)	Ja	Nein (mehr Autoverkehr)	-
Einfluss auf die Erhaltung der Wälder der Welt hat?	Nein	Ja (Holz wird genutzt)	-
Den Verbrauch von Wasser ?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Einen Einfluss auf den Kreislauf von Ressourcen (z. B. Wiederverwertung, Recycling) hat?	Ja, Förderung von Kreisläufen	Ja, mehr zu entsorgender Müll	-
Einen Beitrag zur Energiewende leistet? (Lokaler Ausbau von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie)	Ja	Nein	-
Ein Umdenken der Bevölkerung/ Verwaltung/ lokaler Akteure zu mehr Umwelt-/Klimaschutz - auch im Sinne eines suffizienten Lebensstils - unterstützt?	Ja	Nein (alte Verhaltens-/Denkmuster bedient / vertieft)	-
Boden versiegelt oder entsiegelt?	Ja (Entsiegelung)	Ja (Versiegelung)	Nein
Einen Einfluss auf die Biodiversität hat?	Ja (Verbesserung)	Ja (Verschlechterung)	Nein
Einfluss auf ein gutes Stadtklima (z. B. weil es Wasser-/Grünflächen erhält oder Hitzeinseln schafft)?	Ja (Verbesserung)	Ja (Verschlechterung)	Nein
Ergebnis „Klimarelevanz“	positiv	negativ	Keine

Checkliste Stufe 2 – Wie erläutere ich die Klimarelevanz und wäge diese ab?

Zur Erläuterung der Klimaauswirkungen in der Beschlussvorlage können Sie grundsätzlich auf die Checkliste Stufe 1 zurückgreifen. Dabei kann es vorkommen, dass Maßnahmen **sowohl positive, als auch negative Effekte** haben. In diesem Fall ist abzuwägen, wie das Vorhaben **insgesamt beurteilt** wird.

Hierfür können folgende **Leitfragen** für Sie eine Unterstützung bei der Abwägung und bei der Weiterentwicklung bzw. Optimierung Ihrer Maßnahme sein:

- 1. Wie erheblich** ist die negative Auswirkung? Beispiel: Werden für einen Stellplatz ein 12 m² versiegelt oder für eine Straße mehrere ha Fläche?
- Könnten Sie die **negativen Auswirkungen ganz verhindern oder eindämmen**, indem Sie die zu beschließende Maßnahme anders gestalten und in Hinblick auf die **Klimarelevanz optimieren**?
 - Energieeffizienter Bauen: Neu errichtete Gebäude haben zwar erst einmal eine negative Klimarelevanz gemäß Checkliste. Sie sind aber im Vergleich zum Stand-der-Technik/Standard-Bau deutlich positiver – dies kann man gut argumentativ darstellen in der Begründung.
 - Eine Veranstaltung anders planen und z. B. Mehrweggeschirr nutzen.
 - Eine Maßnahme gar nicht umsetzen.
 - Bei der Beschaffung Nachhaltigkeitskriterien stärker beachten z. B. Holz aus verantwortungsvollen Quellen beziehen oder gebrauchte Produkte beschaffen.*

* **Hinweis:** Wenn die **klimafreundliche Variante kostenintensiver** sein sollte: Haben Sie in Ihrer Betrachtung/in der Ausschreibung die **Produkt-Lebenszyklus-Kosten** betrachtet? Bei einem **ganzheitlichen Blick** z.B. über eine Lebensdauer von 20 Jahren können sich negative Effekte zum Zeitpunkt der Beschaffung über spätere Einsparungen ausgleichen.

→ Einige negative Auswirkungen lassen sich zwar eindämmen, aber nicht verhindern. Die Möglichkeiten zur Optimierung sind in der Begründung darzulegen, ebenso wie etwaige höhere Kosten für eine Optimierung.

- Was ist **das grundlegende Ziel** der Maßnahme? Leistet sie insgesamt einen Beitrag zu einer gesamtgesellschaftlichen Transformation, indem sie die Rahmenbedingungen so verändert?

→ Wenn die Maßnahme **grundsätzlich einen Beitrag für eine positive Zukunft** leistet, kann der Ressourcenverbrauch an dieser Stelle keine Begründung für eine negative Klimarelevanz sein. Beispiel: Der Bau eines Fahrradparkhauses versiegelt Böden und benötigt Ressourcen für den Bau und den Betrieb. Dennoch setzt eine solche Maßnahme neue Rahmenbedingungen für eine andere Mobilität.

Wir unterstützen Sie gerne!

Sie sind sich unsicher zur Einschätzung der Klimarelevanz? Oder brauchen Sie Unterstützung in Bezug auf Optimierungsmöglichkeiten oder bei der Formulierung der Begründung? Dann hilft Ihnen die Abteilung Stadtentwicklung gerne weiter! Ihre Ansprechpartner:

Rüdiger Ropinski, -273 oder ruediger.ropinski@stadt-rietberg.de

Svenja Schröder, -279 oder svenja.schroeder@stadt-rietberg.de

Die Leitfragen – Stufe 1

Checkliste Stufe 1 – Wie entscheide ich grundsätzlich über die Klimarelevanz?

Behandelt Ihre Beschlussvorlage ein Thema/Projekt, welches **direkt oder indirekt** folgendes beeinflusst...

Den Verbrauch von Strom ?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Den Verbrauch von Heizenergie ?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Den Verbrauch von fossilen Ressourcen (inkl. Kraftstoffe) und Freisetzung von CO₂,NO_x und weiteren Emissionen ?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Anreize setzt für klimafreundliche Mobilität und den Autoverkehr eindämmt? (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr, alternative Antriebe, Carsharing etc.)	Ja	Nein (mehr Autoverkehr)	-
Einfluss auf die Erhaltung der Wälder der Welt hat?	Nein	Ja (Holz wird genutzt)	-
Den Verbrauch von Wasser ?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Einen Einfluss auf den Kreislauf von Ressourcen (z. B. Wiederverwertung, Recycling) hat?	Ja, Förderung von Kreisläufen	Ja, mehr zu entsorgender Müll	-
Einen Beitrag zur Energiewende leistet? (Lokaler Ausbau von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie)	Ja	Nein	-
Ein Umdenken der Bevölkerung/ Verwaltung/ lokaler Akteure zu mehr Umwelt-/Klimaschutz - auch im Sinne eines suffizienten Lebensstils - unterstützt?	Ja	Nein (alte Verhaltens-/Denkmuster bedient / vertieft)	-
Boden versiegelt oder entsiegelt?	Ja (Entsiegelung)	Ja (Versiegelung)	Nein
Einen Einfluss auf die Biodiversität hat?	Ja (Verbesserung)	Ja (Verschlechterung)	Nein
Einfluss hat auf ein gutes Stadtklima (z. B. weil es Wasser-/Grünflächen erhält oder Hitzeinseln schafft)?	Ja (Verbesserung)	Ja (Verschlechterung)	Nein
Ergebnis „Klimarelevanz“	positiv	negativ	Keine

Die Abwägung – Stufe 2

1. Wie **erheblich** ist die negative Auswirkung? Beispiel: Werden für einen Stellplatz eine 12 m² Fläche versiegelt oder für eine Straße mehrere ha Fläche?
2. Könnten Sie die negativen Auswirkungen ganz **verhindern oder eindämmen**, indem Sie die zu beschließende Maßnahme anders gestalten und in Hinblick auf die Klimarelevanz optimieren? (mit Beispielen)
3. Was ist das **grundlegende Ziel** der Maßnahme? Leistet sie insgesamt einen Beitrag zu einer gesamtgesellschaftlichen Transformation, indem sie die Rahmenbedingungen entsprechend verändert?

Die qualitative Checkliste (gibt es auch als Excel – zum „Abspeichern“ der Ergebnisse)

Klicken Sie hier, um eine Kopfzeile hinzuzufügen

	A	B	C	D	E	F	G	H
1	Checkliste zur "Klimarelevanz" von Beschlussvorlagen							
2								
3	Ziel							
4	Bei der Erstellung von Beschlussvorlagen für die politischen Ausschüsse die Auswirkungen auf den Klimaschutz abschätzen. Optimierung der Klimarelevanz der beschriebenen Maßnahmen erarbeiten. Möglichst frühzeitig, bereits in der Konzeption von Maßnahmen, die Klimarelevanz beachten.							
5	Begründung							
6	Im Beschluss des Rates „Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und seiner Folgen“ (Dokument 192/2019, 14.11.2019) heißt es u. a., dass							
7	<ul style="list-style-type: none"> • „die Stadt Rietberg die Klimaauswirkungen aller zukünftigen Entscheidungen berücksichtigen wird und Lösungen und Aktionen bevorzugt, die positive Auswirkungen für Klima, Umwelt und biologische Vielfalt haben und dies in den Sitzungsvorlagen berücksichtigt und darstellt. • die Stadt Rietberg die Integration von Klimafragen in allen kommunalen Aufgabengebieten und die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen fördern wird, um mit hoher Priorität Strategien für eine drastische Verringerung der Emissionen zu erarbeiten.“ 							
8	Form							
9	Im Formblatt zur Einbringung der Vorlage in SDNet sind auf der Titelseite die Klimaauswirkungen als Gesamteinschätzen darzustellen und im Fall von positiv oder negativ genauer zu begründen.							
10	„Klimarelevanz“ Kriterien							
11	Verbrauch von Strom, Heizenergie, fossilen Ressourcen (auch Kraftstoffe für PKW), Holz und Wasser. Beitrag zur Kreislaufwirtschaft, Energiewende und Beitrag zur Gestaltung einer gesamtgesellschaftlichen Transformation hin zu mehr Umwelt- und Klimaschutz. Flächenversiegelung und Gestaltung des Stadtraums in Bezug auf Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel/Stadtklima.							
12	Erste Einordnung zu kommunalen Themen							
13	Jede Beschaffung, jedes Bauvorhaben sowie alle Themen, die Mobilität oder Energieverbrauch betreffen haben immer eine Klimarelevanz. Eine Straßenumbenennung oder die Benennung eines neuen sachkundigen Bürgers hat keine Klimarelevanz. Andere Themen sind im Einzelfall zu betrachten: So kann die Gestaltung von Gebühren durchaus eine Klimarelevanz haben, wenn dadurch eine Steuerungswirkung in Hinblick auf das Verhalten z.B. von Bürger*innen ausgeübt wird.							
	Verfahren							

Titelblatt | Check Stufe 1 | Check Stufe 2

Die Vorteile und Erfolge

Vorteile

- **Einfach zu entwickeln** für die Klimaschutzstelle und keine Zusatzbelastung in der täglichen Arbeit im Nachhinein
- **Leicht anzuwenden** für die Fachabteilungen
- Nachvollziehbar und **logisch** auch für Politik
- **Bildungs-Aspekt** und Änderung von Haltungen

Erfolge

- Großer Beitrag für „Thema Klimaschutz als **integrativer Teil der Verwaltungsarbeit**“
 - viele Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen
 - Wunsch aus Energie- und Klimateam: „neue Planungspraxis“/neuer Standard
- **Beteiligung der Politik** und auch hier Integration/Verstetigung des Themas
- Großes Interesse **anderer Kommunen**
- Interesse bei den **lokalen Medien** (eigenständig umfangreichen Artikel dazu platziert)

Auswertung: Wie gut wird der neue Prozess umgesetzt?

- **Gegen-Check** über alle Vorlagen von Juli 2020 bis Juli 2021
- **332** Beschlussvorlagen und Mitteilungsvorlagen ausgewertet
- Vor Juli 2020 stichprobenartige Auswertung

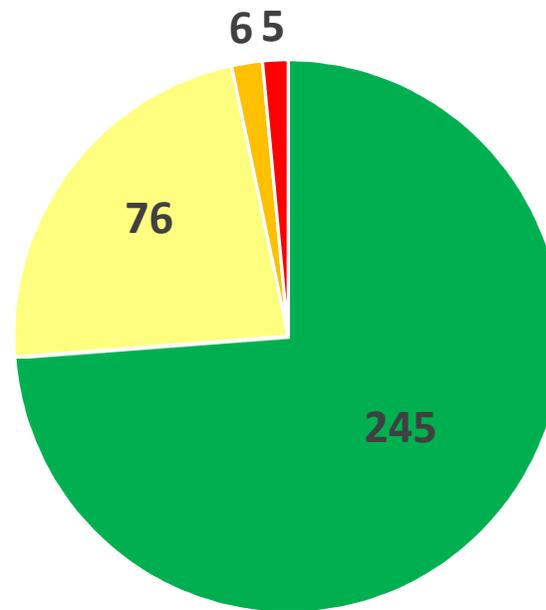


Ergebnisse

- Großteil wurde **korrekt ausgefüllt** (245 von 332)
- Fast alle **Erläuterungen** wurden korrekt ausgefüllt – an den Erläuterungen ist erkennbar, dass sich die Kolleginnen und Kollegen mit den Themen **tiefgehend und mit großem Verständnis** beschäftigt haben
- Es waren viele **nicht klimarelevante Beschlüsse/Mitteilungsvorlagen** dabei (z.B. Finanzberichte, Bildung von Ausschüssen, Gremien und Wahl von Mitgliedern oder Stellenausschreibungen). Hierbei wurde die Klimarelevanz häufig freigelassen.
- **Nur sechs** Vorlagen wurden **unvollständig** ausgefüllt.
- **Nur fünf** Vorlagen wurden **falsch** ausgefüllt.

Ergebnisse - Diagramm

Ausfüllquote der Klimarelevanz-Checkliste in Beschlüssen



■ korrekt ausgefüllt

■ nicht ausgefüllt, nicht Klimarelevant

■ nicht vollständig ausgefüllt

■ falsch ausgefüllt

Verbesserungen

- Diese Auswertung wird allen Kolleginnen und Kollegen zugänglich gemacht. So ist auch die Zwischenbilanz transparent – und das **wirklich gute Ergebnis motiviert zum Weitermachen.**
- **Klimarelevanz einfach immer mit ausfüllen:** Auch bei nicht-klimarelevanten Vorlagen sollte die Klimarelevanz in der Vorlage „abgehakt“ ausgefüllt werden, um einen direkten Überblick zu erhalten.
- In der Checkliste und der Dienstanweisung steht zwar das Wort „Beschlussvorlage“, gemeint sind damit aber **alle Sitzungsvorlagen**, nicht nur solche zu tatsächlichen Beschlüssen.
- **Lernen aus der Vergangenheit:** In Absprache mit dem Verwaltungsvorstand spricht die Abtl. 60 Fachbereiche/Abteilungen an, bei denen das Ausfüllen noch nicht optimal war.
- Die **Fachbereichsleiter und die Verwaltungsleitung** als „letzte Instanz“ achten verstärkt darauf, dass die Klimarelevanz in den Sitzungsvorlagen angegeben ist. Sie weisen nicht oder falsch ausgefüllte Vorlagen zurück und bitten um Überarbeitung.

Fazit

- In **74%** der Fälle wurde **korrekt ausgefüllt**
 - In **23%** der Fälle wurde die Klimarelevanz nicht ausgefüllt, diese Vorlagen hatten aber auch **keine Klimarelevanz**. Daher ist das zwar nicht ganz korrekt, aber auch keine Fehl-Ausfüllung.
 - Nur **3%** (11 Stück) der Sitzungsvorlagen wurden **falsch** ausgefüllt.
-
- Die **textlichen Erläuterungen** waren **schlüssig, gut durchdacht** und zeugen von **Interesse** an dem Thema und einer hohen **Kompetenz**
 - Der neue interne Prozess innerhalb der Verwaltung zur Prüfung der Klimarelevanz **funktioniert gut!**
 - Bei **Beratungsbedarf** haben sich einige Kolleginnen und Kollegen bei der Abtl. 60 gemeldet, diese **Möglichkeit besteht natürlich weiterhin!**

Erarbeitung flankiert durch

Bundesverband Klimaschutz

Berufsverband für im Klimaschutz tätige Personen

Intensiver Austausch über „Slack“ zu Klimanotstand
und Prüfungen der Klimarelevanz



www.bundesverband-klimaschutz.de



Svenja
Schröder

2. Vorsitzende

Klimaschutzmanagerin der Stadt
Rietberg

Haben Sie Fragen?

Ihre Ansprechpartnerin bei der Stadt Rietberg

Svenja Schröder - Klimaschutzmanagerin
Abtl. 60 Stadtentwicklung
Rathausstr. 36, 33397 Rietberg
Tel.: 05244/986-279
E-Mail: svenja.schroeder@stadt-rietberg.de

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

